

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 76 (1998)
Heft: 10

Artikel: Auch in China gibt es eine "Zeitung für ältere Leute"
Autor: Schütt, Elisabeth
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-725193>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

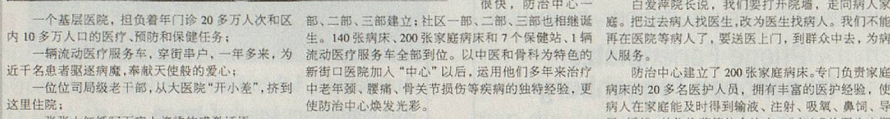
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

報新華中

名誉社长:张平化 董事长:叶飞 常务副董事长:刘振华 理事长:孟凡臣 张志鸿 社长:廖井丹



Text von Elisabeth Schütt

Eine nicht ganz einfache Begegnung

Für Bao war es nicht so leicht, ein Treffen zu organisieren. Im Haus, in dem die Redaktoren arbeiten, sind Sicherheitsvorkehrungen getroffen worden, die Unberechtigten den Zugang erschweren – nicht wegen der Redaktoren, sondern wegen der Bank, die in einem Teil des riesigen Gebäudes untergebracht ist.

Die Chinesen wollten selbstverständlich gern etwas hören über eine westliche Senioren-Zeitschrift, und wir verabredeten ein Beisammensein in einem Restaurant. Natürlich wollte ich die vier Redaktoren einladen, doch das kam nicht in Frage. Bei einem wunderbaren chinesischen Bankett war die Unterhaltung fröhlich und aufgeschlossen. Bao kam vor lauter Übersetzen vom Englischen ins Chinesische und umgekehrt kaum zum Essen.

Die Redaktoren, alle haben die Siebzig überschritten, sind altgediente Militärpersonen. Sie haben gegen die Japaner

gekämpft oder in Vietnam und Korea Dienst geleistet. Alle sind gebildet, bringen Menschenkenntnis und Führungsqualitäten mit und verfügen über die notwendigen Beziehungen.

Vor zehn Jahren, nach ihrer Pensionierung, erkannten sie die zunehmende Altersproblematik in ihrem grossen Land: Zunehmende Lebenserwartung dank besserer Lebensbedingungen und das Einkind-System in den grösseren Städten (weit weniger auf dem Land und bei den Minderheiten) werden in den nächsten Jahren die Alterspyramide verändern. Zudem bringt es die Wohnungsnot bzw. der beschränkte Wohnraum mit sich, dass die traditionelle Fürsorge für die älteren Familienmitglieder nicht immer möglich ist. Da mag auch noch der Sog der Landbevölkerung in die grossen Städte, wo bessere Arbeitsbedingungen erhofft werden (oft umsonst), eine gewisse Rolle spielen. Die Alten bleiben zurück, die Jungen können sie (die Entfernungen sind riesig) nur selten besuchen, und so müssen sie allein zurechtkommen.

Ihnen Informationen über die vielen Möglichkeiten zur Weiterbildung, zur Unterhaltung, zur körperlichen Ertüchtigung zu geben und – wie bei uns – das dritte Alter aufzufordern, dem vierten Alter (und jüngeren Hilfsbedürftigen) beizustehen, ist eine zentrale Aufgabe der Senioren-Zeitung.

Dass die Zeitung selbsttragend sein müsse, das war den Redaktoren von Anbeginn klar. Dank einiger (auch finanzieller) Vorteile, die alte Militärs genießen, wird diese Forderung erfüllt. Die Gehälter der Redaktoren und der ungefähr fünfzig Mitarbeiter im ganzen Land sind winzig. Auch der Preis der zweimal wöchentlich erscheinenden vierseitigen Zeitung ist bescheiden: 54 Fen. Das sind 54 Rappen. Der Fen hat allerdings einen weit geringeren Wert als bei uns der Rappen.

Der günstige Preis darf allerdings nicht darüber hinwegtäuschen, dass sich vor allem der sich langsam bildende Mittelstand die Zeitung leisten kann. Aber wie bei uns gibt es auch im

«Reich der Mitte» Zweit- und Drittlese-
rinnen und -leser. Ein Teil der armen,
älteren Landbevölkerung ist ausserdem
gar nicht imstande, eine Zeitung zu le-
sen. Erst seit dem Umsturz im Jahre
1949 wird auf eine bessere allgemeine
Ausbildung geachtet. Trotzdem hört
sich unsere Auflagezahl von ca. 70000
Exemplaren neben den 28 Millionen
der chinesischen Zeitung kümmerlich
an.

Mehr Berichte, als gedruckt werden können

Die Redaktoren brauchen keine Angst
zu haben, eines Tages eine Zeitung mit
leeren Seiten verschicken zu müssen.
Ganz im Gegenteil, es werden aus allen
Teilen des Landes mehr Berichte ge-
schickt, als je veröffentlicht werden
können. Von überall her kommen Brie-
fe, Berichte, Bilder. Das Team in Beijing
liest alles, ordnet, wählt sorgfältig aus,
und wo ein treffenderes Wort – oder
besser gesagt Zeichen – eingesetzt wer-
den kann, wird das mit grösster Sorgfalt
getan.

Die Qualität der Zeitung ist denn
auch bemerkenswert gut, auch jünge-
ren Leuten fällt der ausgezeichnete Stil
auf. Die Alten wollen beweisen, dass sie
Sprache und Schriftzeichen beherr-
schen. Was für chinesische Tageszei-
tungen kaum der Erwähnung wert war,
der Tod des kambodschanischen Dikta-
tors Pol Pot, war der Alterszeitung zwei
fundierte Artikel wert, die grosse Be-
achtung fanden.

In vielen Leserbriefen, die auf der Re-
daktion eintreffen, steht – auch das ist
ähnlich wie bei uns –, dass die Zeitung
für ältere Menschen eine gute Freundin
ist, die mit Spannung erwartet und ge-
lesen wird. Das Motto der Zeitung: «Mit
den Alten, für die Alten, von den Alten»
schenkt denn auch den vielen Leser-
innen und Lesern – (auch im so fernen
Land gibt es mehr ältere Frauen als
Männer) – Vertrauen und Zuversicht in
ihre nicht immer leichte Zukunft, un-
terstützt das Bestreben nach Selbstän-
digkeit und den Einsatz für Nachbarn
und Freunde, die der Hilfe bedürfen.

Ein Teil der Leserschaft kennt viel-
leicht das schöne Wort von Konfuzius:
«Mit fünfzehn, da lenkte ich meinen

Willen aufs Lernen, mit dreissig stand
ich fest, mit vierzig hatte ich keine
Zweifel mehr, mit fünfzig kannte ich
das Schicksal des Himmels, mit sechzig
waren meine Ohren aufgetan, mit sieb-
zig konnte ich nach Herzenslust mei-
nen Wünschen folgen, ohne die Regeln
mehr zu übertreten.»

Ich verspreche den Redaktoren, ih-
nen unsere Zeitlupe zu schicken. Sie
werden das Heft nicht lesen können,
aber sie werden wissen, dass wir an sie
denken und sie auch im fernen Westen
Gleichgesinnte und Freunde haben. ♦



图为伊利莎白(中)与本报同志合影。

华 铭 摄影

乌海市公交公司认真贯彻“从优”“共享” 八一铁合金总厂确保老职工安度晚年

本报讯 内蒙古乌海市公
交公司认真贯彻老干部生活待
遇“略为从优”、“分享成果”的政
策,今年4月份给在职职工增加
效益工资的同时,给离退休同志
也分档次地增加了离退休金。公
司总经理陈家典说“我们经济发
展了,不能忘记奋斗、奉献
一生的离退休同志!”

年节与在职职工一样发放物
资,还给离退休干部送慰问品、
慰问金。去年11月份公司经济
暂时困难,工资不能按时发放,
公司先给离退休老同志发放,
在职的推迟发放。(廉昭宏)

又讯 广西八一铁合金总
厂对离退休职工从政治上关
心,生活上照顾,确保他们安度

重要会议和重大活动,听取意
见和建议。

每逢春节,总厂党政工团
领导亲自上门慰问,给困难户、
病号和遗属发慰问金。对70岁
以上老同志,每逢生日,都派员
带着蛋糕、长寿面、慰问金到家
去祝寿。几年来,厂里千方百计
保证离退休职工退休金按时发

Übersetzung des chinesischen Artikels:

Die Leitung unserer Zeitung im freundschaftlichen Gespräch mit Frau Dr. Schütt

Herr Ji, Chairman, und der stellvertre-
tende Redaktionsleiter Herr Jian haben
mit Frau Dr. Schütt, Redaktorin für eine
Spezialkolumne der schweizerischen
Zeitschrift «Zeitlupe», freundschaftliche
Gespräche geführt. Diese Zeitschrift hat
als Zielkunden die Senioren in der
Schweiz, pro Jahr gibt es zehn Ausgaben
und eine Auflage von 70 000 Exempla-
ren. Herr Ji und Herr Jian haben Frau Dr.
Schütt im Namen der «Chinesischen Se-

niorenzeitung» herzlich willkommen ge-
heissen und ihr die Zeitung vorgestellt
und auch die Situation der Senioren und
Seniorinnen in China erläutert. Frau Dr.
Schütt bedankte sich sehr herzlich. Sie
lobt besonders, dass die chinesische Re-
gierung die pensionierten, alten Kader
ausgezeichnet versorgt. Sie hat noch, in
Anwesenheit anderer Redaktoren und
des Büroleiters, die Alterssiedlung in der
Schweiz und andere Themen vorgestellt.